

**RESPEKTVOLLE SPRACHE  
BEI DIAGNOSE [.....]**

<b>bitte nicht:</b>	<b>besser so:</b>
die Behinderte der Behinderte	Dame mit [Behinderung/Erkrankung] Herr mit ...
behindertes Kind	Kind mit Behinderung
ist geistig behindert	hat eine intellektuelle Beeinträchtigung, hat eine Lernschwierigkeit
Störung (Wahrnehmungsstörung, Autismusspektrumstörung, schizophrene Persönlichkeitsstörung, posttraumatische Belastungsstörung)	das Wort weglassen (andere Wahrnehmung, Autismus/Autismusspektrum, schizophrene Persönlichkeit, posttraumatische Belastung)
Verdachtsdiagnose (niemand wird verdächtigt)	Vermutung auf [.....]
erhöhtes Risiko für [.....]	größere Wahrscheinlichkeit für [.....]
hat Herzfehler, hat Herzprobleme	braucht Herz-OP (Kontakt Kardiologe/in) benötigt kardiologische Intervention/Überwachung
hat medizinische Probleme	braucht medizinische Intervention/Versorgung
Gefahr	Chance, Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit
Schwachstelle [z. B. Hörvermögen]	[.....] soll beobachtet werden/regelmäßig überprüft werden
Defekt (niemanden als Defekt bezeichnen)	anders, Andersartigkeit, Normabweichung, Variation, Laune der Natur
abnormal	unüblich, wenig üblich
normal - abnormal	gewöhnlich - außergewöhnlich
das andere gesunde Kind	gewöhnlich entwickeltes Kind
diese Menschen, diese Kinder, die Alten, die Depressiven	Menschen mit [DS], Kinder mit [CP], Personen mit Depression
Patient mit [.....]	nicht jede Person mit einer sog. Behinderung oder chronischen Erkrankung ist auto- matisch eine „Patientin“, sondern Studentin, Musiker, Mitschüler, Tänzerin, etc.
Die Person zuerst: „People First Language“ nicht: Downsyndromkind	<b>Kind mit Down Syndrom</b> (ich sage ja auch nicht Gebrochenesbeinkind ...) das Mädchen im Rollstuhl (ist selten an den Rollstuhl gefesselt, sondern verwendet ihn)
Mitleid passt selten: „Es tut mir leid ...“	Empathie passt immer.